



Bestellungspreis...

Eraktion: Herrenstrasse...

Nr. 498. Mittag-Ausgabe.

Sierundfünzigster Jahrgang. - Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag, den 24 October 1873.

Deutschland.

Berlin, 23. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat...

Der Prof. Dr. W. Dittenberger vom Gymnasium in Rudolstadt ist...

Gewinnliste der 4. Klasse 148. Königl. Klassen-Lotterien.

- 13. 119. 37. 206. 48. 342. 61. 97. 444. 505. 57. 630. 88. 714.

73. 92. 816. 24. 56. 98. 950. 41,181. 83. 89. 286. 95. 311. 33. 34.
403. 10. 56. 628. 59. 69. 88. 744. 42,023. 27. 40. 137. 82. 223. 426.

denken unterlege, die ersteren abgefordert von den letzteren einer
Umgestaltung zu unterziehen. Die vorgeschlagene Abänderung der...

[Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz] hat auf...

An den Magistrat zu Berlin. Witten, 20. October. [Eine charakteristische Aeußerung]...

⊕ Dresden, 23. October. [Der König.] Obgleich die Vorstellungen...

Dresden, 23. Octbr. [In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten]...

München, 20. Octbr. [Reichstagswahlen.] Auch in Bayern beschäftigt...

Wien, 23. Octbr. [Der deutsche Kaiser.] Bei dem Besuche...

Wien, 23. October. [Der deutsche Kaiser.] Nach dem in...

Prag, 21. Octbr. [Palachy und die Wenzels-Procession.] Die Angriffe der „Narodni Listy“ gegen die Wenzels-Procession und ihre Theilnehmer, der ägische Hohn, mit dem dieses Blatt alle Czechen überschüttete, die an jener Festlichkeit theilnahmen, hat den alten Palachy aus seiner Ruhe aufgerüttelt und ihn, den Vater der Nation, zu einem Rechtfertigungs-Artikel demüthigt, der an der Spitze des heutigen Postrol erscheint. Wie seltsam muß es doch die Ehre der czechischen Nation, die Nachkommen Jitka's, annehmen, wenn sie lesen, wie der Protestant in die Schranken tritt als Vertheidiger des Ultramontanismus, der Reaction und nebenbei — als Judenfreier!

Denn seit der Zeit, so beginnt der sehr weisliche Artikel, als die in jeder Hinsicht emancipirten Juden in Deutsch-Oesterreich und namentlich in Wien die öffentliche Meinung beherrschen, wächst auch in Böhmen die Reaction gegen die christlichen Ideen, die das gegenwärtige Geschlecht aus hergegangenen Jahrhunderten ererbte. Palachy sagt, daß man beruche, in den czechischen gebildeten Kreisen nicht so sehr den politischen und socialen, sondern vielmehr jene Gattung von philosophischem Liberalismus in die Mode zu bringen, indem gelehrt wird, daß der Mensch bloß ein Thier sei; daß alle unsere Begriffe von Gott, Ehre und Recht bloßer Aberglaube sind; daß der Mensch keine andere Verpflichtung habe als den nackten Egoismus. Wohin dieser Kampf zwischen Verstand und Autorität führe, wissen selbst jene nicht, die ihn begonnen. Als er (Palachy) von der Wenzels-Feier Kunde erhielt, habe er sie als gleichberechtig mit jeder andern geistlichen oder allgemeinen nationalen Feier gehalten und ihr das beste Gelingen gewünscht; zu seiner eigenen Beileidung an der Procession habe er sich aber erst dann entschlossen, als die „Narodni Listy“ in einer mehr als jesuitischen Weise jeden Czechen in Acht und Bang thäten, der an der Feier theilnahm. Nachdem Palachy die Art seiner Theilnahme und seines Schwiegersohnes Nieger an der Procession geschildert, zieht er gegen die Bezeichnung: „Procession der Reactionäre“ los. Aller Fortschritt in Wissenschaft und Kunst habe viele Jahrhunderte auf kirchlichen Grundlagen beruht, und aus dem Schooße der Kirche wurde selbst die Prager Universität geboren. Daß es unter den Bischöfen und Erzbischöfen Böhmens manchen Unwürdigen gegeben habe, wolle er nicht leugnen, aber im Ganzen habe die Kirche doch viel mehr Gutes als Böses gestiftet. Nachdem Palachy schließlich den „Narodni Listy“, die schon seit längerer Zeit nicht nur gegen die katholische Kirche, sondern gegen jede Religion überhört klingen, sätzlich den Text gelesen und den katholischen Clerus Böhmens als Muster von Bildung, Freisinn und Toleranz hingestellt, weist er an der Hand des neuen Testaments nach, daß er als Protestant berechtigt war, an der Procession theilzunehmen. Wahrscheinlich würde man den Verfasser nicht kennen, man wäre nur zu geneigt, seine neueste Emanation für einen veritablen Hirtenbrief zu halten. (Fr.)

Pešť, 23. October. (Deal und der Clerus.) Der „Magyar politika“ versichert, daß der ungarische Episkopat jener Bewegung vollständig fern stehe, welche der niedere Clerus gegen das kirchenpolitische Programm Deal's eingeleitet hat.

Frankreich.

Prozess Bazaine.

[Schluß der gestrigen Sitzung.]

Ang.: Am 18. hatte Marschall Canrobert den ganzen Tag den Feind vor sich. Das geht aus einem Schreiben hervor, das er an mich richtete. Zeuge erklärt, daß er dieses Schreiben nach Meldungen abfasste, die er am Abende in Verneville erhalten.

Angeklagter behauptet, dem Zeugen am Tage der Schlacht von St. Privat Ordres zugesandt zu haben. Ja, entgegnete Canrobert, aber als die Schlacht schon begonnen hatte. Auf einem Schlachtfelde komme es übrigens nicht auf das Datum, sondern auf die Stunde an. Es wird im Register des General Jarass nachgesehen, um die Stunde zu präzisiren. Marschall Leboucq wird neuerdings vorgefragt. Aus seiner Deposition geht hervor, daß er erst am 17. August in Junction trat, und gleich Tags darauf gegen Mittag angegriffen wurde, daß ihm der Marschall zwei von seinen Divisionen abnahm, so daß ihm bloß eine einzige Division und seine Artillerie-Reserve zur Verfügung blieb; daß ihm unmittelbar darauf von dem Marschall neue Befehlsbefehle abberufen wurden, die dieser ihm aber später zurücksandte. Leboucq ergeht sich in einer langen Schilderung der Action seines Corps am 18., die aber nichts Neues enthält. Den Kaiser hat er am 14. und 17. gesprochen. Dieser hat ihm aber nichts von Ordres mitgeteilt, die er Bazaine gegeben hätte. Er glaubt, er meint ic.

Ob die am 18. begonnene umgehende Bewegung ausgeführt hätte werden können, sei schwer zu sagen. Auf der Karte und im Arbeitscabinete gewannen sich die Schichten viel leichter als im Felde. Das Gros des Feindes hat immer die Rechte bedroht. Zurückgekehren hat er sich am 19. auf eine Dredre. Von General Bourcet gefragt, ob er verlangt habe sich zurückzuziehen, entgegnet Leboucq: Nur auf 170 Meter, um eine mehr gedechte Stellung einzunehmen.

Hierauf wird die Sitzung (3 Uhr) unterbrochen. Um ¼ 4 wird sie wieder aufgenommen. General Ladmirault, Militär-Gouverneur von Paris, wird vernommen: Er recapitulirt alle kriegerischen Vorgänge vom 13. bis zum 18. August, so weit er dabei theilhaftig war. Gefragt, ob die Armee nach der Schlacht von Borny am 15. hätte auf Verdun marschiren können, erwidert der General: Nein, aber am 16.

Fr.: Hätten Sie auf Verdun marschiren können? An.: Gewiß hätte ich nicht angestanden es zu thun, wenn es mir befohlen worden wäre, nur wage ich nicht zu behaupten, daß ich rechtfertigen hätte. Wenn übrigens unsere Anstrengungen vom 16. und 17. mit Erfolg gekrönt worden wären, hätten wir nicht auf Verdun zu marschiren gebraucht. Wer weiß, was dann eingetreten? Vielleicht eine große Entscheidungsschlacht.

Am 18. war er bis 6 Uhr Abends im Vortheile. Da suchte er um Verstärkungen bei der Garde an, das 6. Armee-Corps hatte aber schon den Rückzug angetreten.

Fr.: Hätten Sie den nächsten Tag St. Privat wieder besetzen können? An.: Ganz gewiß. Fr.: An diesem Tage fand auch eine große Reconnoiscirung unter Leitung des Obersten Lemal statt.

Am 18. war am 18. In der Nacht auf den 19. wurde ich davon informiert, welche Stellung mein Corps Tags darauf einzunehmen hatte.

Nun ist die Reihe an General Bourbati, über die fünf Schlachtstage zu berichten. Er spendet zudörderst dem Angeklagten eine Lobrede: Was die Schlacht bei St. Privat betrifft, erklärt er, darüber habe ich nur ein Wort zu sagen. Ich sah den Marschall am 14. und am 16. Es ist unmöglich, eine größere und talblütiger Tapferkeit entwideln zu sehen. Am 18. stellte es, fährt Bourbati fort, der Angeklagte ihm anheim, Leboucq und Ladmirault zu unterstützen oder nicht. Letzterem ist er zu Hilfe gekommen. Er hat keinen Befehl erhalten, Canrobert zu Hilfe zu kommen; er hätte es übrigens getan, wenn ihn dieser dazu aufgefordert hätte.

Der Präsident stellt hierauf an den Zeugen verschiedene Fragen über die nach der Schlacht von Borny vorgekommenen Bewegungen. Bourbati beklagte sich wie seine Vorgänger an der Barre über die durch Transport verhängten Wege.

General Frossard wünscht über die Schlacht von Forbach gehört zu werden; er entwirft hierauf seinerseits eine Schilderung der Schlachten am 14. und betont gleich Ladmirault und Canrobert, daß die Armee nur auf dem rechten Flügel bedroht, auf dem linken aber ausgezeichnet postirt war. Auf ihn folgt General Jarass, der verschiedene Dienstordres vorliest, namentlich den vom 15., in welcher das 6. Corps aufgefordert wird, die Stellung zu recognosciren, und eistnach Rezonville, darauf nach Mars-la-Tour sich zu wenden.

Gefragt ob er die Stunde der Absendung dieser Ordre präzisiren könne, glaubt Zeuge erklären zu können, daß sie am Nachmittage expedirt worden sei und zwar nach dem Reconnoiscirungsjunge des Oberst Lemal. (Sitzung vom 22. October.)

Die Verhandlungen beginnen um 12 Uhr 40 M. — Der General-Präsident meldet, daß General Soleille nach dem Gutachten der zu diesem Behufe ernannten Aerzte durchaus nicht vor dem Kriegsgericht erscheinen könne. Sein Gesundheitszustand mache ihm dies unmöglich. Der Greisler verliest hierauf seine schriftliche Aussage, von der es fast unmöglich ist, auch nur einen einzigen Satz zu erfassen. Vergebens suchten wir, wenn auch nicht den Text, so doch mindestens den Sinn dieser Deposition zu erfassen; vergebens forderte der Präsident den Greisler auf, deutlicher zu lesen; es ist uns unmöglich auch nur eines Wortes haftsatz zu werden. Ein durch das Herablassen der Vorhänge verursachtes starkes Geräusch dacht vollends die Stimme des unglücklichen Gerichtsschreibers und wir müssen, um diese Aussage analysiren zu können, abwarten, daß uns der Text derselben vorliegt. Kraft seiner discretionären Gewalt, läßt der Präsident ein in dieser Deposition erwähntes Schriftstück vorlesen. Es ist dies ein vom General Soleille im August 1872 an den General Barquet d'Hilliers gerichtetes Schreiben. Dieses hat Bezug auf einen von dem General an Soleille gerichtete Anfrage über verschiedene Umstände der Einschließung und der Vertheidigung von Metz. Soleille giebt in derselben die genaue Ziffer der vorhandenen Munitionen an, welche nach dem 18. August trotz des bis dahin stattgehab-

ten ungeheuren Verbrauches noch sehr beträchtlich war. Es finden sich darin die von der Untersuchung gesammelten und constatirten Facta der schriftlichen Deposition Soleille's vollkommen bestätigt. Dieses Schriftstück wird dem Tribunale, der Anklage und der Vertheidigung unterbreitet werden. Es giebt zu keiner contrabdicirlichen Debatte Anlaß.

Man schreitet hierauf zum Verböde des Artillerie-Obersten Basse Saint-Ouen. Auch dieser spricht von Beförderungsnöthigkeiten, welche veranlassen, daß er anfangs am 14. erst Tags darauf aufbrechen konnte. In Grabelotte übernachtete er; am nächsten Morgen wurde er durch den Rationendonner erweckt und traf die notwendigen Dispositionen. Um 2 Uhr wurde er bei dem Verböde eine feindliche Cavallerie-Charge zu vermeiden, vom Pferde gestürzt. Am 18. begleitete er Marschall Bazaine auf das Plateau von St. Quantin; dieser war so eben benachrichtigt worden, daß es dem 6. Corps an Munition gebräche, und ertheilte die notwendigen Befehle. Was ihn persönlich betreffe, so war er von General Soleille am 16. beauftragt worden, den Marschall wissen zu lassen, daß man aus Metz Munitionskisten herbeischaffen müsse, da gewisse Corps vollständig Mangel daran litten. Zeuge fügt hinzu, daß der Marschall diese Nachricht ohne Bemerkung entgegennahm. Am Tage von Grabelotte hat das 6. Corps bei der Garde, in deren Nähe er sich befand, seine Vorräthe erneuert. Die allgemeine Reserve bestand nur aus Artillerie und hatte keine Munitions-Reserven. Es kommt hierauf ein am 16. Abend von Soleille an Coffinieres gerichtetes Schreiben zur Verlesung, in welchem dieser um die augenblickliche Zulassung aller in Metz vorhandenen verfügbaren Artillerie-Munition ansucht. Zeuge erinnert sich, dieses Schreibens nicht, welches durch den Generalstab übermittelt worden sein konnte; er weiß auch nicht, welche Ordres es veranlaßte.

Fr.: Erinnern Sie sich einer vom General Soleille am 16. August aus Verdun erhaltenen Depesche, welche Nachrichten über die Vorräthe dieses Plazes enthielt?

Zeuge erinnert sich nicht an dieselbe und ob sie zur Kenntniß des Marschalls gelangte, auch nicht daran, ob Bazaine am 17. eine denselben Gegenstand betreffende Depesche erhalten. Erst am 18. morgens konnten die Corps reapprovisionirt werden; einige derselben haben aber die diesbezüglich erhaltenen Ordres nicht ausgeführt. Das 6. Corps allein zog an diesem Tage von der aus Metz beschafften Munition Nutzen.

General Chabaud Latour (einer der Richter) fragt den Zeugen, ob die ihm bekannt gewordenen Ziffern mit denen des General Soleille übereinstimmen.

An.: Ja, was den ganzen Verbrauch betrifft, nein bezüglich der Durchschnittszahme. — Hierauf ergreift der Regierungskommissar das Wort, um auf Verschiedenheiten zwischen den beiden Zeugen gelieferten Schätzungsberichten hinzuweisen. Dieser erklärt seine erste Angabe als die zuverlässigere. Er läßt die Zeugen durch Vermittlung des General-Präsidenten fragen ob General Soleille am Tage von Grabelotte von dem Haupte, in welchem er nach seiner Verwundung transportirt wurde, die Intenität der Rationade beurtheilen konnte.

Zeuge bejaht. Der General-Präsident läßt hierauf den General Lebrun vorrufen, um ihn über die 2. Abtheilung zu vernehmen.

Lebrun sagt aus: Am 15 August traf ich gegen 10 Uhr Morgens den Marschall Canrobert, der mir sagte: „It is möglich, daß der Generalstab der Armee um Wösel-Uebergänge nur eine Route angewiesen habe. Sie sehen, wie sehr die Straße gesperrt ist. In einigen Minuten werden es Regeln regnen!“ und ich erfuhr nur zu bald, daß er Recht hatte. Dieser dem Generalstabe, den ich vor 48 Stunden verlassen, zugeschleuderte Vorwurf machte tiefen Eindruck auf mich. Ich trachtete in Eile zu bringen, ob der Generalstab wirklich für diese Anordnung verantwortlich gemacht werden könne, da wurde mir mitgeteilt, daß die persönliche Initiatibe des Oberbefehlshabers den Gang der Operationen bestimmt habe und daß der Generalstab nur theilweise mit der Leitung derselben betraut war. Er konnte nur folgen, vom noch Kaiser ausgegangene Disposition: „So viele Brücken als möglich über die Wösel zu schlagen.“ Auf die Frage, ob man die Wege recognoscirt und die Punkte, wo die Brücken geschlagen werden sollten, bestimmt worden seien, erwidert der Zeuge, daß das Sace des ersten Generalstabses gewesen sei. General Coffinieres und seine Officiere hatten Alles auf die Brücken bezügliche veranlaßt, ohne uns (den Generalstab) zu Rathe zu rufen. Auf die Frage, ob der General etwas über die Art wisse, wie der Depeschenbierst besorgt, entgegnet er durch folgendes Beispiel: Am 12. um 3 Uhr forderte der Kaiser Bazaine auf, dem General de Failly Ordres zuzufinden, weist Lebrund, daß diese Ordre durch den Major-General Leboucq an ihre Adresse befördert worden sei.

Der Präsident bemerkt, daß der Zeuge am 12. August um Mitternacht Befehl erhielt, alle einlaufenden Meldungen an Bazaine zu übermitteln; er war also von dem Momente ab verantwortlich.

Antw.: Er weiß nicht, von wem ihm diese Ordre zukam, von Leboucq oder vom Kaiser, übrigens hielt man damals das Obercommando Bazaine's noch nicht für vollständig effectiv.

Vom 13. ab war sie aber unbestritten, wie aus den diesfälligen Nachrichten des Präsidenten hervorgeht.

Der Vertheidiger erklärt, ehe der Zeuge abtritt, daß er noch in den weiteren Abtheilungen Fragen an ihn zu stellen haben werde. Diese Erklärung wird vom Gerichte zur Kenntniß genommen. General Lebrun rechtfertigt noch schließlich seine erste Aussage dahin, daß er an das Kriegsgericht nicht eine „Frage“, sondern eine „Bitte“ habe richten wollen.

Damit wird die Sitzung unerwartet früh geschlossen — es ist erst ¼ 3 — und am nächsten Freitag vertagt.

Provinzial-Beitrag.

† Breslau, 24. Octbr. [Das Comité der vereinigten liberalen Parteien.] bestehend aus je 20 Vertretern beider Parteien, versammelte sich heut Abend zu einer ersten Sitzung. In derselben wurde der Vorstand des Comité's aus den Herren Rechtsanwält Leobhard (Vorsitzender), Rechtsanwalt Freund (Stellvertreter desselben), Rm. Wolff und Kaufm. Haber (Schriftführer) gebildet. Das Comité beschloß im Weiteren, ein Sub-Comité zu berufen, welchem die Leitung der gemeinsamen Wahltagtation übertragen wurde. In dieses Comité wurden die Herren Molinari, Dr. Köhner, R. Sturm, Wehlauf, Wolff, Haber berufen und denselben die Befugniß ertheilt, sich nach Bedürfnis zu cooptiren. Das Central-Wahl-Comité genehmigte hiernächst den Antrag auf Erlass eines Aufrufes an die Wählerchaft, in welchem diese unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse zu zahlreicher Theilnehmung an den Wahlen aufgefordert wird. Weiter tritt die Verpätung der Bekanntmachung der Wabstotala, welche vor Sonnabend nicht zu erwarten ist, der Verbreitung der Wahlzettel in den Kreisen der Wähler wesentlich hemmend entgegen und wird es daher kaum möglich sein, allen Wählern die Wahlzettel in der gewohnten Weise in das Haus zu schicken. So weit es möglich, sollen jedoch die Vertrauensmänner beider Parteien in den Stand gesetzt werden, die Wahlzettel schon vor dem Wahltermine den Wählern zuzustellen. Jedensfalls werden diese die Zettel vor Eintritt in das Wabstotala zugestellt erhalten. Pflicht jedes Wählers ist, wegen des Lokales, in dem er zu wählen hat, sich die nöthige Information zu verschaffen. Das Wahlbureau der vereinigten liberalen Parteien, welches sich am Magdalena-Kirchhofe, in Mendel's Hotel, Zimmer Nr. 5 befindet, wird fortan täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 4 bis 8 Uhr Abends den Wählern geöffnet sein, um ihnen jede notwendige Auskunft zu ertheilen. Das Sub-Comité ist in ununterbrochener Thätigkeit, um mit möglichster Beschleunigung die vorzuschlagenden Wahlmänner aufzustellen und alle weiteren Veranlassungen für die Wahl zu treffen. Möge die Wählerchaft in regster Weise sich bei der Wahl betheiligen und so dem Gedanken Ausdruck geben, daß die Wahl der Abgeordneten dies Mal nicht eine Wahl der eben siegreichen liberalen Partei, sondern der gesammten liberalen Wählerchaft unsrer Stadt ist!

* [Die sog. „christlich-conservative Partei“ hat, wie die „Völkische“ mittheilt, als Wahl-Candidaten für Breslau aufgestellt die Herren: Statorodneten und Reichshauptmann Rckel und Geh. Rath v. Örg und Graf v. Valleström. „Unsere Ausfahrten bei Breslau, sagt das genannte Blatt hinzu, sind gering. Inoffen manchmal whrt Gott Wunder und es fallen dem Volk die Schuppen von den Augen über Nacht.“ — Das „Schuppenfallen“ haben nur

die Ultramontanen zu fürchten, da sie seit Jahrhunderten für recht viele und diese Schuppen gejagt haben.

Angekommen: Se. Durchlaucht Ferdinand Fürst von Radziwill, auf Solow Antonin. * [Se. Maj. der Kaiser] trifft, wie der „Börliger Anzeiger“ (Frobl.) am 24. October (also heut) Vormittag kurz vor 9 Uhr von Reichenberg hier ein. Nach kurzem Aufenthalt erfolgt die Weiterreise auf der Berlin-Börliger Bahn und zwar zunächst nach Wustkau um Besuch des Prinzen Friedrich der Niederlande. Dort genahrt der Kaiser bis Morgen zu verbleiben und dann zu einer noch nicht festgesetzten Stunde nach Berlin zurückzukehren. Zum Empfange Sr. Majestät ist der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien, Freiherr v. Noorde nstlych aus Breslau, sowie der Regierungspräsident Freiherr v. Jedlich-Neutrich aus Eignitz in Börlit eingetroffen.

* [Schnee.] Seit dem 21. October hat das Hochgebirge abermals das winterliche Gewand angelegt; der Schnee reicht bis auf die Berge herab. In Gotesberg schneite es Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr so stark, daß binnen kurzer Zeit der Schnee 1 Zoll hoch lag. Die Temperatur ist eine unangenehme, nasstalle.

H. Breslau, 22. Octbr. [Bezirksverein des nordwestlichen Theiles der innern Stadt.] Derselbe hielt gestern Abend 8 Uhr im unteren Saale des Café restaurant unter dem Vorh. des Herrn Dr. Stein seine erste diesjährige Versammlung ab. Auf der Tagesordnung bestranden eine Bestätigung über die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus. Der Vorsitzende leitete dieselbe durch einige Bemerkungen und Erläuterungen ein. Die Wahlen, führte er aus, seien durch den vorgestern Abend von der Fortschrittspartei gefassten Beschluß, für Breslau namentlich eigentlich entschieden. Es lasse sich nicht leugnen, daß für das Zusammengehen der Fortschrittspartei und der Nationalliberalen sehr viele Gründe sich anführen lassen. Für die nächste Legislaturperiode und diesbezüglic noch darüber hinaus werde es Hauptaufgabe sein, die Grenzen zwischen Staat und Kirche, namentlich der katholischen Kirche, festzustellen, und darüber in weiterer Zukunft kein Zweifel mehr bestehe. Zur Feststellung der Grenzen fehlen in Ergänzung der Maigelege und zur energischen Durchführung derselben gegen die Uebergriffe des Clerus und der Hierarchie einige Gesetze. Voraussichtlich werden dem im November zusammenzutretenden Abgeordnetenhaus zunächst ein Gesetz über die Einführung der obbligatorischen Civilehe, sowie eine neue Provinzial-Ordnung vorgelegt werden und nach diesen beiden Richtungen hin, ist Redner der Ueberzeugung, werden Wähler und Jung ebenso freisinnig stimmen, wie Ziegler und Richmann. Insofern könnte die erfolgte Vereinigung der beiden liberalen Parteien mit Freude begrüßt werden, zumal dieselbe in der gegenwärtigen Provinz vollzogen hat und auch die Wahl für Breslau außerordentlich erleichterte. Redner schließt mit der Bitte, an die Anwesenden, sich selbst am dem Wahlplatze zu betheiligen und in ihren Kreisen dafür zu wirken, daß am Tage der Wahl die Wabstotala recht rege besucht würden. Die Gemüthlichkeit, daß in Breslau auf alle Fälle liberal gewählt werden, solle und dürfe Niemand säumig sein lassen in der der Ausübung seines höchsten politischen Rechtes. — An diese Ausführungen schloß sich eine kurze Discussion, in der Dr. Stein seine vorher gegebenen Erläuterungen über das Wesen und die Untertheile der Noth, der facultativen und obligatorischen Civilehe — einige Bemerkungen des Hr. Knappe gegenüber noch weiter ergänzte. Auf eine Anfrage des Herrn Verstein, was an dem Gerichte sei, nach welchem bejünglich des Compromisses der Fortschrittspartei mit den Nationalliberalen bereits vorher Abmachungen zwischen den Führern beider Parteien getroffen gewesen seien, und daß an denselben eine hochgestellte Persönlichkeit Breslaus einen wesentlichen Theil habe, erwidert Sr. Dr. Stein, daß er glaube, dasselbe als vollkommen unwahr betrachten zu können. Daß die Fortschrittspartei Persönlichkeiten einer anderen Partei als ihre Candidaten aufgestellt habe, bezeichnet Herr Dr. Stein als ein Spiel mit leeren Worten; die Fortschrittspartei sei eben auf dem Compromiss mit den Nationalliberalen eingegangen, wodurch sie allerdings deren Candidaten auch zu den ihrigen gemacht habe.

Zu einer längeren Discussion führte der Antrag des Herrn Weinert, die Herstellung der Oblepassage zwischen der Reuchie- und Nicolaisstraße betreffend. In der Begründung seines Antrages wies der Antragsteller darauf hin, daß geräthweise verlautet, Magistral beabsichtige, das in Rede stehende Terrain an die angrenzenden Grundbesitzer der Neuenwelt- und Weißgerbergasse behufs Anlegung von Hofräumen zu verkaufen. Wenn dadurch allerdings den Wünschen Einzelner entgegenkommen würde, so sei doch die größere Mehrzahl der betheiligten Hausbesitzer dafür, daß das Terrain in eine Fußpassage verwandelt werde. Von 17 Besitzern sei eine dahin gehende Willkürung an den Magistrat gerichtet worden. Das Gesundheits-Interesse aller Anwohner verlange dringend, daß dem Terrain die nöthige Luft und das erforderliche Licht nicht wieder entzogen, und daß durch die Zubauung nicht aufs Neue ein Smugwinkel geschaffen werde. Gerade dieser Stadttheil habe während aller Epidemien, die in den letzten Jahren unsere Stadt heimgesucht, sich als ein Krankheitsherd erwiesen, Grund genug, um die sanitären Verhältnisse derselben auf jede mögliche Weise zu verbessern. Daß dies nicht geschehe, wenn man in jenen ohnehin in bedenklichem Grade überhöllerten Stadttheile der Schlafstellenwirtschaft indirect Vorh.ub leiste, sei klar. Der Verein möge sich daher gegen den Verkauf des Obleterrains zwischen Reuchie- und Nicolaisstraße, und für enbliche Herstellung einer Fußpassage aussprechen. Sämmtliche Redner, welche zu dem Gegenstande das Wort ergriffen, sprachen sich für diesen Antrag aus. Herr Volkrath wies auf den statistischen Nachrichten des Geh. Rath Gräher nach, welchen unverbältnismäßig großen Theil die Neuenwelt- und Weißgerbergasse an der Sterblichkeit in den Jahren 1868—1870 gehabt. Werde dem Terrain durch die Schließung die wenige Ventilation entzogen, so müsse die Gegend insofern des Zusammenbranges zahlreicher kleiner Wohnungen zu einer wahren Pestheule für das Innere der Stadt werden. Herr Weinert theilt mit, daß Herr Oberbürgermeister r. Jordan eben in einer Audienz, welche an einer Anzahl Hausbesitzer in dieser Angelegenheit ertheilte, versichert habe, daß er der Ansicht bestimme, es müsse dem Janern der Stadt, wo nur irgend möglich, mehr Licht und Luft geschafft werden.

Herr Wönske macht auf den starken Verkehr durch die enge Neuenweltgasse aufmerksam. Die Rücksicht auf die hierdurch oft gefährdeten, 11 Schulen Nicolaisstraße 63 behuchenden Kinder fordere dringend, diesen vom dem Fuhrbrett überhaupte, eine anderweitige Passage zu verschaffen. Auch der Gebante an Feuergefahr lasse wünschen, daß das Obleterrains nicht geschlossen werde. Herr Damrau er tritt dem bei und erinnert noch an die öfteren Umplasterungen in der Nicolais- und Reuchiestraße, in Folge deren sich dann aller Verkehr durch die Neuenwelt- und Weißgerbergasse ziehe. Sider werde man in späteren Jahren die Nothwendigkeit erfüllen, hier eine Passage zu schaffen, man möge sich nicht jetzt der einzigen Möglichkeit hierzu berauben. Herr Weinert und Wönske führen aus, die Baukosten werde sehr bald hoch werden und die allerdings recht unschönen Hinterfronten der Häuser an der Neuenwelt- und Weißgerbergasse betheiligen. Die Verethwilligkeit zu Umbauten sei bei einzelnen Hausbesitzern schon vorhanden. Herr Damrau er erinnert daran, daß während der Amtszeit des Oberbürgermeister Sobrecht die Absicht vorhanden war, das Obleterrains zwischen Reuchie- und Nicolaisstraße im Aufschluß an das übrige Terrain in eine Fußpassage umzuwandeln; diese Absicht sei damals an dem Widerstande einzelner Besitzer gescheitert. Nachdem jedoch die damals in Bezug auf die etwaigen Verpflichtungen derselben sehr unklare Sachlage sich geändert, sei ein Widerspruch wohl nicht mehr zu fürchten.

Die Besammlung spricht sich demnach, indem sie den Antrag des Herrn Weinert zu dem ihrigen macht, einstimmig dafür aus, daß das Terrain der ehemaligen Oble zwischen Reuchie- und Nicolaisstraße in eine Fußpassage verwandelt werde.

Nachdem Herr Volkrath eine im Fragelasten sich vorfindende Anfrage dahin beantwortet hatte, daß die Besammungen des Vereins in diesem Winter regelmähig alle drei Wochen stattfinden und die nächste am 11. November werde abgehalten werden, wird die Sitzung geschlossen.

— Breslau, 22. October. [Schwurgericht.] Das Reichsgerichtsgebäude kann zwei Arten von Urkundenfälschungen, die zu unterscheiden in einzelnen Falle oft die größte Schwierigkeit darbieten wird, und die dennoch in Ansehung der Strafen, die darauf stehen, so genau als möglich auseinander zu halten sind. Denn während die einfache rechtsmüdrige Anfertigung einer falschen oder Verfälschung einer echten Urkunde zum Zwecke einer Täuschung mit Gefängniß bestraft wird, also bis zu einem Strafmaße von 1 Tag herab, ist, wenn ein rechtsmüdriger Bemügensvortheil beabsichtigt war, ein Jahr Zuchthaus die geringste Strafe, es sei denn, daß besondere Milderungsgründe vorliegen. Es ist nun möglich, daß von mehreren Personen, denen zusammen eine Urkundenfälschung zur Last fällt, nur eine oder einige einer solchen qualificirten, andere einer einfachen beschuldigt werden können.

In der heutigen Verhandlung gegen Gabsch und Genossen war es freilich, aber wie Fall läge. Gabsch hat erfahren, daß der Haushälter Volkmer, von dem er wußte, daß er einen Koffer mit Geldstücken bei seiner Wirthin stehen habe, wegen Verdachtes eines Diebstahls verhaftet

worben sei und beschloß, diesen Umstand zu beachten, um sich in den Besitz jener Sachen zu setzen. Er theilte seinen Plan dem Winkelconcipten...

wünschenswerth erscheinen. Ueber die Candidaten der ultramontanen Partei verlanget zur Zeit noch nichts. — Befußt der Vorbereitung für die Wahlen...

23. October. [Zur Wahl.] Endlich ist auch in unserem Kreise die Wahlthätigkeit in Fluß gekommen, indem gestern Nachmittag...

gefesten Courten ziemlich belebt. Auswärtige Fonds trugen im Allgemeinen eine matte Physiognomie und franz. Rente war fest und belebt...

[Berlin-Hamburger Eisenbahn.] Die Eröffnung der Bahnstrecke Wittenberge-Hildesheim...

[Pilsen-Briesen-Komstau.] Die im Bau befindliche Theilstrecke Bilitz-Dux...

22. October. [Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.] Die Erhöhung des Discontos in England wirkt ungünstig auf den Metallmarkt...

22. October. [Zum Schulwesen.] Durch den am 15. Mai c. erfolgten Tod des hiesigen Rector Dr. Härtel war das von diesem probitorisch verwaltete Rectorat der hiesigen evangelischen Stadtschule...

Telegraphische Witterungsberichte vom 23. October.

Table with columns: Ort, Bar., Therm., Abweid., Wind-Richtung und Stärke, Allgemeine Himmels-Ausicht. Lists weather reports for various locations like Saparanda, Petersburg, etc.

Meteorologische Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Table with columns: October 23. 24., Therm. 2 U., Abds. 10 U., Morg. 6 U. Shows temperature and other meteorological data for October 23 and 24.

22. Oct. [Zu den bevorstehenden Wahlen für das Abgeordnetenhaus, für den evangelischen Gemeinderath und die Stadtverordneten-Versammlung.] Die Wahlen für das Abgeordnetenhaus...

Breslau, 24. Oct. [Wasserstand.] D. B. 4 M. 20 C. m. — M. — C. m.

Breslau, 23. October. Im heutigen Verlehe machte sich um so eher schon der Einfluß des näherernden Ultimos bemerkbar, als einer Bekanntmachung des Aeltesten-Collegiums...

Breslau, 23. October. [Productenbericht.] Roggen in matter Haltung und zu nachgebenden Preisen verkauft. Waare nur mäßig begehrt...

Münchberg, 12. Octbr. [Sopfenbericht der A.-H.-Z.] Zum heutigen Markte kamen ca. 800 Ballen: die höheren, abermals gesteigerten Forderungen der Eigener hatten jedoch einen Stillstand zur Folge...

London, 23. Oct. [Bantauweiss.] Totalerhebe 8,109,519 Pfd. St., Zunahme 248,483 Pfd. St. Nocienlauf 26,326,370 Pfd. St., Abnahme 535,395 Pfd. St.

Guth. der Priv. 19,103,056 Ffd. St., Abnahme 1,323,539 Ffd. St. Guth. d. Staatsf. 3,878,359 Ffd. St., Abnahme 437,711 Ffd. St. Notenreserve 7,507,965 Ffd. St., Zunahme 159,915 Ffd. St. Platzdiscount 6 1/2 %.

Norrbam, 22. October. Die heute durch die niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auction von 71,817 Ballen Java, 372 Ballen Menado- und 800 Ballen Macassar-Kaffee, ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Table with columns: Ballen, Zusammenstellung, Lage, Ablauf. Lists various coffee types and their prices.

72989 Ballen Java-Kaffee. Alles verkauft. - Padungen unter 100 Ballen sind hierbei nicht in Betracht genommen.

Breslau, 24. Oct., 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftverkehr ohne Bedeutung, da Zufuhren sehr schwach waren, Preise ohne Aenderung.

Weizen, nur feine Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. schlechtere weicher 7 1/2 bis 9 Thlr., letztere 7 1/2 - 8 1/2 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen bei schwacher Zufuhr gut gefragt, pr. 100 Kilogr. 6 1/2 bis 7 1/2 Thlr., feinste Sorte 7 1/2 Thlr. bezahlt.

Gesetze sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6 1/2 bis 6 3/4 Thlr., weisse 7 bis 7 1/2 Thlr.

Haber preisbalend, pr. 100 Kilogr. 4 1/2 bis 5 1/2 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gesucht, pr. 100 Kilogr. 6 - 6 1/2 Thlr. Bienen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 4 - 4 1/2 Thlr.

Lupinen hoch gehalten, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 1/2 bis 4 3/4 Thlr., blaue 3 1/2 bis 4 Thlr.

Sohnen gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 7 1/2 Thlr. Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. 5 1/2 - 6 1/2 Thlr.

Schlagstein stark offerirt. Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.

Schlagstein 7 12 6 8 10 9 7 5 7 15 6 7 2 6 7 17 6 7 2 6

Kapstücken behauptet, schlechtere 72-76 Sgr. pr. 50 Kilogr. Feinsten sehr fest, schlechtere 96-100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleeheu nur neue rotte zugeführt, rotte matter, neue 13-16 Thlr. pr. 50 Kilogr., weisse jähr. 12-16-18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Elymootie ruhiger, 9-11 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr. Raakoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Eiter 3 1/2 - 4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Wien, 23. Octbr. Zur Abreise des deutschen Kaisers, wobei auf Wunsch des deutschen Kaisers ein officieller Abschiedsempfang unterblieb, hatten sich auf dem bengalisch erleuchteten Vorplatz des Nordwestbahnhofes große Menschenmassen, auf dem glänzend decorirten Person Bismarck, die den Sulten zugetheilten Herren, die deutsche Botschaft, der britische Botschafter, die Ausstellungskommission und der Nordwestbahn-Verwaltungsrath eingefunden.

Wien, 23. Octbr. Von 205 bis heute Morgen bekannten Reichsrathswahlen entfallen, wie die „N. Fr. Pr.“ berechnet, 124 Mandate auf die Verfassungspartei, 81 Mandate auf die übrigen Fraktionen.

Paris, 23. October, Abends. Der Ministerrat ist im Ganzen geneigt, die Frage des Wiedereintritts der Nationalversammlung der Permanenzcommission zu überlassen; er sprach sich noch gegen die Wiedereinberufung aus, da die Lage des Landes solche nicht erfordern.

Paris, 23. October, Abends. Die bonapartistischen Journale „Pays“ und „Ordre“ wurden bei Androhung strengerer Maßregeln zu einer mäßigeren Sprache über die Conservativen in der Nationalversammlung aufgefordert.

Paris, 22. October. Auf den Boulevards wurde 1872er Anleihe bei animirter Stimmung und steigender Tendenz zu 93, 97 1/2 gehandelt. Schlusscours 93, 90. Die steigende Coursrichtung wurde wesentlich durch die verbreitete Ansicht, daß die Nationalversammlung noch vor dem 5. November einberufen werde, veranlaßt.

Rom, 23. October. Der Finanzminister hat der Budget-Commission angezeigt, er werde der Deputirtenkammer die Gesetzentwürfe über die Banken und den Notenumlauf sofort vorlegen. - Mehrere Bischöfe haben bei der päpstlichen Curie um Verhaltungsmaßregeln für den Fall gebeten, daß bei Vornahme der Wahlen sie selbst oder einzelne der ihnen unterstellten Geistlichen gewählt werden sollten.

Saag, 23. October. Die erste Kammer hat den Gesetzentwurf, nach welchem die Ausprägung neuer Silbermünzen fernerweit bis in den Monat Mai 1874 suspendirt wird, angenommen. Nach den vom Finanzminister dabei abgegebenen Erklärungen soll die Münzfrage in einem demnächst an die Kammer gelangenden Gesetzentwurfe definitiv geregelt werden.

Batavia, 22. October. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Voreßen, seine Entlassung gegeben habe, entbehrt sicherem Vernehmen nach jeder Begründung.

Plymouth, 23. October. Der westindische Dampfer „Ube“ ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 23. October 1873.

Table with columns: Wechsel-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien. Lists exchange rates and stock prices.

Table with columns: Fonds und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. Lists bond and stock prices.

Table with columns: Hypotheken-Certificate, Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. Lists mortgage certificates and stock prices.

Table with columns: Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists foreign funds and stock prices.

Table with columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Lists stock prices.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 23. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 118 1/2. Pariser do. 93 1/2. Wiener do. 103 1/2. Lombarden*) 327 1/2. Hess. Ludwigsbahn 147. Böhmische Westbahn 158 1/2. Galtzer 213. Elbthalbahn 213 1/2. Nordwestb. 196. Elbthalbahn 134. Oregon 17 1/2. Creditactien*) 214. Russische Bodencred. 87. Ruffen 1872 94 1/2. Silberrente 64. Papierrente 1860er 87 1/2. 1864er Loose 143 1/2. Ungarische Loose 80 1/2. Raab-Gräzer 74 1/2. Amerikaner de 1882 98. Darmst. Bantactien 369 1/2. Deutsche österr. 81 1/2. Prov. = Disconto = Gesellschaft 95. Brüsseler Bant 99 1/2. Berl. Bantver. 84. Franz. Bantverein 87 1/2. do. Wechselb. 79 1/2. Nationalbant 960. Meiningen Bant 106. Schiff'sche Bant = Bant Effectenbant 109 1/2. Continental 88 1/2. Südd. Immobilien-Gesellschaft = Bant Hibernia 112. Elbthalbahn = 1854er Loose = Ungarische Brämten-Loose = Albrechtsbahn = Wiener Union = Dresdener Bant = *) per medio resp. per ultimo.

Anfangs besser, dann matter. Schluss auf Berliner Meldungen wieder fester, Creditactien sehr lebhaft, Francofen und Lombarden behauptet, Bahnen, Banken offerirt, Anlagefonds fest.

Nach Schluss der Börse: Creditactien 215 1/2, Francofen 328, Lombarden 159 1/2.

Frankfurt a. M., 23. October, Abends. [Effecten-Societät.] Creditactien 214, 75. Staatsbahn 327, 50. Lombarden 159, 50. 1860er Loose = Galtzer = Silberrente = Hann'sche Effectenbant 110. Francofen = Prov.-Disconto-Gesellschaft 96 1/2. Meiningen Bant = Frankfurt Wechselb. = Dettler. Nationalbant 964. Darmstädter Bantactien = Deutsch-österr. Bant = Bantactien = Frank. Bant 87 = Geringses Geschäft.

Dresden, 23. October, Nachm. 2 Uhr. Credit 122. Lombarden 91 1/2. Silberrente 64. Sächs. Credit 67. Sächs. Bant (alte) 142 1/2. do. (junge) 136. Leipziger Credit 150. Dresdener Bant 89 1/2. do. Wechselb. 88 1/2. do. Handelsbant 60. Sächsischer Bantverein 67 1/2. Dettler. Noten 9 1/2. Lauchhammer = Matt.

Hamburg, 23. October, Nachm. [Schluss-Course.] Hamb. Staats-A. 104 1/2. Deutscherische Silber-Rente 64 1/2. Credit-Actien 185. 1860er Loose 89. Nordwestbahn 418. Francofen 706 1/2. Raab-Gräzer = Lombarden 344. Italienische Rente 58 1/2. Berg-Märkische = Sächs.-Märkische 141 1/2. Rh. Eisenb.-St.-Act. 135. Vereinsb. 120. Hann. = Bauabtheil. 172. Commerzbant 92. Norddeutsche Bant 131 1/2. do. neue = Provinz-Disconto-Bant = Anglo-Deutsche Bant 56 1/2. do. neue 67 1/2. Dan. Landb. = Dortm. Union = Wien. Unionbant = 64er Bant = Priorit. A. = 66er Russ. Prior. A. = Amerikaner de 1882 93 1/2. Disconto 4 1/2. Internationale Bant = Oesterreich. Staatsbahn =

Wetter bei mehr Kauflust. Hamburg, 23. October [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. 1200er pr. October pr. 1000 Rilo netto 237 Br., 236 Br., pr. October pr. 1000 Rilo netto 236 Br., 235 Br., pr. Nov.-Decbr. pr. 1000 Rilo netto 237 Br., 235 Br., pr. April-Mai pr. 1000 Rilo netto 256 Br., 255 Br. - Roggen pr. October 1000 Rilo netto 193 Br., 191 Br., pr. October-November pr. 1000 Rilo netto 190 Br., 189 Br., pr. Nov.-Decbr. pr. 1000 Rilo netto 188 Br., 187 Br., pr. April-Mai 188 Br., 187 Br.

Haber begehrt. Gerste still. - Rübbel ruhig, loco und pr. October pr. 200 Pro. 61 1/2, pr. Mai 65 1/2. - Spiritus matt, pr. October pr. 100 Liter 100 Procent 66, pr. October-November 57, pr. Decbr.-Januar 53, pr. April-Mai 53. - Kasse sehr fest; Umsatz 2000 Sad. - Petroleum still, Standard white loco 14, 30 Br., 14, 20 Br., pr. October 14, 20 Br., pr. November-December 14, 40 Br. - Weiter: Verändert.

Hamburg, 23. October, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 64 1/2. Amerikaner 93 1/2. Italiener = Lombarden 343. Dettler. Credit-Actien 184. Deutscher Staatsbahn 704, 50. Dettler. Nordwestbahn = Anglo-Deutsche Bant 55. junge = Hamburger Commerz- und Disconto-Bant = Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien = Bergisch-Märkische = Sächs.-Märkische = Laurabütte 171, 50. Dortmund Union 92. Francofen = Norddeutsche 131, 50. - Fest aber still.

Liverpool, 23. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Tagesimport 6000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 23. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. - Ruhig.

Middl. Orleans 9 1/2 middl. amerikanische 9 1/2, fair Dholerab 6, middl. fair Dholerab 5 1/2 good middl. Dholerab 5, middl. Dholerab 4 1/2 fair Bengal 4, fair Broad 6, new fair Domra 6 1/2, good fair Domra fair Madras 6 1/2, fair Bernam 9 1/2, fair Smyrna 7 fair Egyptian 9 1/2 Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 9 1/2 nicht unter low middling November-Verschiffung 8 1/2 D.

Bradford, 23. Octbr. Wolle und Wollenwaaren. Wolle und Garne gefragt, Stoffe ruhig.

Antwerpen, 23. October, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, dänischer 37. Roggen steigend, amerikanischer 27 1/2. Haber gefragt, Petersburg 21 1/2. Gerste unverändert. Donau = Antwerpen, 23. October. [Petroleummarkt.] (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 39 bez. und Br., pr. October und pr. November-December 38 1/2 bez., 39 Br., pr. Februar u. pr. März 38 1/2 Br. Weichens.

Amsterdam, 23. October, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen pr. März 379. Roggen pr. October 228. Raps pr. October = fl.

Bremen, 23. October. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mark. 35 Pf.

[Militär-Wochenblatt.] v. Schmidt, Gen.-Lt. und Commandant der 10. Div., zum Gouverneur von Metz ernannt. v. Sandart, Gen.-Lieut. und Commr. der 30. Div., in gleicher Eigenschaft zur 10. Division versetzt. v. Woyna, Gen.-Major und Commr. der 41. Inf.-Brig., mit der Führung der 30. Div. beauftragt. Müller, Zeug-Br.-Lt. vom Art. Depot in Glogau, zum Zeug-Hauptmann, Lange, Zeug-Feldwebel vom Art.-Depot in Glogau zum Zeug-Lt. befördert. v. Glämer, Gen.-Lieut. und Gouverneur von Metz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, um Verleihung des Charakters als Gen. der Inf., mit Pension zur Disposition gestellt. Berndt, bisher einjährig freiwill. Arzt im Schief. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 6, Corps-Art., vom 15. Septbr. c. ab zum Unterarzt ernannt und bei seinem bisherigen Truppendeile mit Wahrnehmung einer vacanten Militär-Arzt Stelle beauftragt. Die nachbenannten bisherigen Studirenden der militärärztlichen Bildungs-Anstalten werden zu Unterärzten ernannt und bei folgenden Truppendeilen angestellt und zwar: Dr. Kera beim Schief. Inf.-Regt. Nr. 33, Dr. Runau beim Niederösch. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Dr. Wandel beim Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Dr. Strauß beim 3. Schief. Inf.-Regt. Nr. 50.

Schwarz, Pr.-Lieutn. vom 1. Schief. Gren.-Regt. Nr. 10, von seinem Commando als Comp.-Offizier bei der Unteroffizier-Schule zu Biebrich ernannt. v. Filcher-Treuenfeld, Sec.-Lieutn. vom 2. Bosenischen Inf.-Regt. Nr. 19, zur Dienstleistung als Erzieher bei dem Kadettenbause in Oranienstein vom 1. November d. J. ab, vorläufig bis zum 1. Mai 1874, kommandirt.

Kaufmännischer Verein. Freitag, den 24. October, Abends 8 Uhr, Versammlung im kleinen Saale der neuen Börse. Tagesordnung: Bericht-erstattung der Deputation in An-gelegenheit der Straßen-Erdnung und Beratung weiterer Schritte.

Havanna-Ausschuss, 1873er Ernte, [41] bei Entnahme von 500 Stück 12 1/2 Thaler pro Mille, empfiehlt in ausgezeichneter Qualität das Cigarren-Import-Geschäft von Siegfried Heymann, Schmeidebrücke 67.

200-250 Ctr. Holzkohlen, klein, gesubert und frei von Asche, sind sofort zu verkaufen.

Näheres auf briefliche Anfragen sub Chiffre S. 4268 durch die Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstraße 31.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.